

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitzahl 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republicanja 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Krise in Frankreich

Blum gegen Verlängerung der Legislaturperiode des Parlaments
Sozialistische Protestaktionen

Leon Blum veröffentlicht im „Populaire“ einen Artikel, worin er vor einer Verlängerung der Legislaturperiode warnt und betont, daß damit nichts gewonnen wäre. Die Regierung hätte durch diese Verlängerung nicht drei ungestörte Jahre vor sich, denn ein nationaler Block von Radikalen bis zur äußersten Rechten könnte nicht drei Jahre dauern, sondern höchstens drei Monate. Nach ein anderes Gerücht werde kolportiert: die Verlängerung der Mandatsdauer wäre begleitet von einer neuen Orientierung des Vollmachtsgesetzes. Die Kammer würden nach der Verlängerung der Legislaturperiode vertagt werden. Auf diese Weise wäre das Problem der Regierungsstabilisierung gelöst, aber mit Hilfe von Maßnahmen, die einer definitiven Aufhebung des parlamentarischen Regimes gleichkämen. Gewisse Erklärungen, die in der letzten Sitzung der radikalsozialistischen Parteileitung gemacht wurden, liegen durchaus in dieser Richtung.

Frankreich aber — so schreibt Blum seinen Artikel — ist eine demokratische Republik, niemand wird wagen, daran zu rütteln und niemand wird umgestraft daran führen.

Der ständige Verwaltungsausschuss der französischen sozialistischen Partei hat entschieden, daß der außerordentliche Parteikongress für die Tage vom 24. bis 26. Dezember nach Paris einberufen wird. Auf der Tagesordnung befinden sich die Friedensfrage und die Friedenspolitik der Partei. Falls es die Umstände erfordern, wird noch ein weiterer Punkt auf die Tagesordnung gelegt werden, das ist die Prüfung der inneren politischen Lage.

Neben dem Allgemeinen Arbeitsverband, der für den 6. November einen Tag des Protests der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft in ganz Frankreich gegen

die Regierungsdiktate angekündigt hat, teilt die Sozialistische Partei mit, daß am 3. und 4. Dezember, also direkt vor der Herbstsitzung des Parlaments, die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren in allen Bezirken und in allen großen Städten Frankreichs Protestversammlungen gegen die Regierungsdiktate und gegen die Politik der Regierung veranstalten werden.

Der englische Besuch in Paris
Auch Aussprache über die Lücken im Verteidigungssystem.

London, 21. November. Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax reisen am Mittwoch vormittag um 11 Uhr mit ihrer Begleitung nach Paris zum offiziellen Besuch.

Bon unterrichteter Seite wird erklärt, daß der Pariser Besuch den englischen Ministern Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache über verschiedene Pläne geben werde. Die Lage werde nach allen Richtungen hin eingehend geprüft werden. Da die letzte Krise „verschiedene Lücken“ sowohl im englischen wie im französischen Verteidigungssystem aufgedeckt habe, würden die beiden Regierungen die beiderseits getroffenen Maßnahmen erörtern, um diese Lücken zu schließen.

Der neue französische Botschafter in Berlin

Berlin, 21. November. Reichsausßenminister von Ribbentrop empfing heute den neuen französischen Botschafter in Berlin, Coulondre, der am Sonnabend morgen in Berlin eingetroffen ist.

Wie versaut, wird sich der französische Botschafter Montag abend zur Überreichung seines Beglaubigungsurkunden zum Reichskanzler Hitler nach Berchtesgaden begeben.

Görings Vertrauensmann in London

Generalmajor Bodenschatz in England eingetroffen
Die englische Presse spricht von einer geheimen Mission des Generals

London, 21. November. Generalmajor Bodenschatz, der nächste und vertrautste Mitarbeiter Görings, ist gestern in London eingetroffen. Der Besuch kam, wie hier behauptet wird, für die englischen politischen Kreise keineswegs überraschend. In London wurde der General nur vom Militärrattheke und vom Fliegerattache bei der deutschen Botschaft in London empfangen. Generalmajor Bodenschatz hat als Gast des Botschafters von Dirksen in der Botschaft Wohnung genommen.

Im Zusammenhang mit diesem Besuch ergeht sich die englische Presse in allerlei Vermutungen und behauptet, daß General Bodenschatz in geheimer Mission nach London gekommen sei. Die Presse deutet darauf hin, daß der Besuch, der am Vorlage der englisch-französischen Besprechungen in Paris erfolgt, eine gewisse Bedeutung habe und vergleicht ihn mit dem Besuch des Kapitäns Wiedemann in London, vor der seinerzeitigen Abreise der französischen Minister.

In Kreisen, die der deutschen Botschaft nahestehen, wird behauptet, daß der Besuch des Generals seit langem in Aussicht stand und privaten Charakter trage. Dessen ungeachtet wird General Bodenschatz auch mit den verantwortlichen Persönlichkeiten Englands zusammentreffen.

Neue Reichsanleihe von 1½ Milliarden Mark

Berlin, 21. November. Die deutsche Reichsregierung legt in der Zeit vom 28. November 1938 bis zum 2. Januar 1939 eine Anleihe im Betrage von 1,5 Milliarden RM zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Ausstattung ist die gleiche, wie bei den 4prozentigen Schatzanweisungen vom Jahre 1938, vierte Folge.

Diplomatenempfang in Berchtesgaden

Berchtesgaden, 21. November. Reichskanzler Hitler empfing heute in seiner Residenz eine Reihe ausländischer Diplomaten, die ihm ihre Beglaubigungsurkunden überreichten. Als ersten empfing Hitler den neuen japanischen Botschafter Ōshima und anschließend den belgischen Botschafter Davignon. Anschließend wurden der Reihe nach empfangen: der albanische Gesandte Fico, der dominikanische Gesandte Espa de und der Gesandte von Mandschukuo Luue.

Der Völkerbundskommissar in Warschau

Am Sonnabend und Sonntag weilte in Warschau der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Professor Burchardt. Am Sonntag hatte der Hohe Kommissar eine längere Aussprache mit Außenminister Beck, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird.

Deutschlands Kolonialpläne in Afrika

Aus gutinformierter Quelle wird dem „Neuen Vorwärts“ über die deutschen Pläne für ein mittelasianisches Kolonialreich folgendes mitgeteilt:

Drei Meldungen aus den vielen Berichten über die Kolonialfrage zeigen den Grad der Aktualität, den dieses Problem inzwischen erreicht hat: in Berliner politischen Kreisen behauptet sich nach wie vor die Meldung, daß man die deutschen Forderungen bereits nach England geleitet habe; in engem Zusammenhang steht damit eine halboffizielle englische Nachricht, daß man von englischer Seite nichts ohne Übereinstimmung mit Frankreich zu tun gedenke; schließlich wird mit Sieges sicherheit darauf hingewiesen, daß einige deutschen Juden die ursprünglich bereits genehmigte Ausreise nach Windhuk (ins einzige Deutsch-Südwest-Afrika) im letzten Augenblick wieder verboten wurde, weil man ja dann in kurzer Zeit erneut vor der Notwendigkeit der Ausweisung dieser Juden stand, wenn das Mandat wiederum in deutscher Besitz übergehe. Die Glaubwürdigkeit und die Tragweite dieser drei Meldungen wird erkennbar, wenn man sich die deutschen Kolonialziele in Afrika vor Augen hält. Es geht nämlich nicht wie heute vielfach in der ausländischen Presse gerätselhaft wird, um die Rückgabe der ehemals deutschen Kolonien oder ersatzweise um ein anderes Stück Afrika, sondern um das eine und um das andere. Man sieht in Berlin diese ausländischen Erörterungen über Erfolgsmöglichkeiten nicht ungern. Hofft man doch, auf diese Auslassungen später zurückgreifen zu können, wenn etwa bei einer Abtretung afrikanischen Gebietes aus „Besitzrechten“ an den Grenzen der ehemals deutschen Kolonien Halt gemacht werden soll. Um das Ziel vorweg zu nehmen: Deutschland will seine ehemaligen Kolonien zurückhalten, und zwar in der Form, daß Kamerun, Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ost-Afrika auf Kosten der dazwischen liegenden Gebiete (französisches Äquatorial-Afrika, belgischer Kongo und Portugiesisch-Angola) zu einem Mittelasianischen deutschen Kolonialreich verschmolzen werden sollen.“

Vor einem Großkampf um Kanton

Shanghai, 21. November. Wie von Chinesischer Seite erklärt wird, befindet sich Südhina am Vorlage wichtiger Ereignisse. In den nächsten Tagen soll ein Großkampf um Kanton ausgetragen werden, für den auf beiden Seiten Vorbereitungen getroffen werden. Die gegenwärtigen Kämpfe bilden nur ein Vorspiel dieses Großkampfes.

Die Japaner ziehen sich, ohne von den Chinesen dazu gezwungen zu werden, von den vorgerückten Positionen zurück und bemühen sich, die Kampffront abzukürzen. Gleichzeitig ziehen sie alle verfügbaren Verstärkungen heran. Am 18. November sind 5000 Mann japanischer Infanterie vor Kanton eingetroffen. Sie bilden den Vortrupp einer Armee von 40 000 Mann, die aus Amoy heranzieht. Diese Truppen kommen teilweise aus Formosa.

Der Hauptkampf der Chineen soll anscheinend auf Shanghai erfolgen, daß die strategisch wichtigste Position bildet. Gleichzeitig bemühen sich die Chineen an der ganzen Front vorteilhafte Positionen zu gewinnen.

In Zentralchina haben die Chineen Tsingtan, 60 Kilometer südlich von Wuhan, besetzt.

Hongkong, 21. November. Durch die fünfjährige Feuerbrunst ist die Stadt Tsingtao völlig zerstört worden. Etwa 2000 Chineen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben.

Seit zwei Tagen finden andauernd Angriffe der japanischen Luftwaffe auf Sianjang statt.

Mandschukuo will nicht zahlen

Hsingking, 21. November. Aus zuständiger Quelle wird gemeldet, daß Mandschukuo keineswegs gewillt ist, die letzte Rate für den Bau der nordmandschurischen Bahn (frühere chinesische Ostbahn) zu bezahlen, falls die Sowjetunion nicht ihre Verpflichtungen gegenüber Mandschukuo restlos erfüllt.

Ungarn und Karpatho-Ukraine

Eine ungarische Note in Berlin — Die Besetzung der Karpatho-Ukraine angedroht

London, 21. November. „News Chronicle“ berichtet aus Budapest, daß Ungarn sich darauf vorbereitet, in nächster Zeit die Karpatho-Ukraine zu besetzen. Vant Ansicht des genannten Blattes erwarte Ungarn von deutscher Seite keine entschiedene Intervention. Das Blatt sieht vorauß, daß der Besetzung dieses Gebiets durch Ungarn ein Aufstand der Bevölkerung der Karpatho-Ukraine vorausgehen wird.

Wie weiter verlautet, hat die ungarische Regierung in einer offiziellen Note an die deutsche Regierung auf die gefährliche Bewegung und die hältbare Lage in der Karpatho-Ukraine hingewiesen und verlangt, daß dieser Unruheherd baldmöglichst liquidiert werde.

Neue Maßnahmen gegen die Eisernen Garde

Bukarest, 21. November. Eine Kundmachung des Kommandos sowie des Stadtkommandos in Bukarest untersagt bei hoher Strafe die Herstellung, Verbreitung und Aufschaltung von Manifesten der Eisernen Garde. In der letzten Zeit waren derartige Manifeste die vor einigen Monaten aufgelösten rechtsradikalen Organisationen ziemlich häufig. Besitzer solcher Manifeste sowie jüngster Propagandaschriften der Eisernen Garde werden bei Strafandrohung aufgefordert, diese Schriften dem Militärrakondukt zu übergeben. Es scheint, daß Mitglieder der Eisernen Garde in den letzten Tagen auch einen Anschlag auf eine Synagoge im Banat unternommen haben.

Das Ehepaar Cantacuzino ist wegen geheimer Beherbergung des wegen seiner politischen Tätigkeit seinerzeit verurteilten, dann geflüchteten und vor kurzem festgenommenen Alexander Cantacuzino, eines führenden Mitgliedes der ehemaligen Eisernen Garde, zu einer längeren Gefängnisstrafe in Verbindung mit einer Geldstrafe und Überlassung der bürgerlichen Ehrenrechte für einige Jahre verurteilt worden.

Die englisch-rumänischen Versprechungen anlässlich des Besuchs König Karols.

London, 21. November. Auf Anfrage teilte Premierminister Chamberlain im Unterhaus mit, daß die Versprechungen zwischen König Carol und dem rumänischen Außenminister in London einerseits und den Mitgliedern der englischen Regierung andererseits selbstverständlich vertraulicher Art gewesen seien und daß er da-

her keine ins einzelne gehende Erklärung abgeben könne. Er könne dem Unterhaus jedoch die Versicherung geben, daß die Versprechungen in freundschaftlicher Weise geführt worden seien und daß sie sich auf Angelegenheiten gemeinsamen Interesses der beiden Regierungen, und zwar sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet bezogen haben.

König Carol aus Paris abgereist

Paris, 21. November. König Carol von Rumänien hat am Montag um 23.25 Uhr mit Gefolge Paris verlassen.

Die Zusammenziehung des Prager Abgeordnetenhauses

Die Zusammensetzung des Prager Abgeordnetenhauses sieht nach der infolge der Gebietsabtretung erfolgten Überprüfung der Mandate und der neuen Parteigruppierung wie folgt dar: Klub der Staatspartei der nationalen Einheit: 106 Abgeordnete; slowakischer Klub: 34 Abgeordnete; Klub der Partei des werktätigen Volkes (tschechische Sozialdemokraten): 29 Abgeordnete; Kommunisten: 25 Abgeordnete; Tschechische Volkspartei (Schramek): 11 Abgeordnete; karpatho-russische Einheitspartei: 5 Abgeordnete; slowakische nationale Arbeiterpartei: 4 Abgeordnete; deutsche Nationalsozialisten: 5 Abgeordnete; deutsche Sozialdemokraten: 4 Abgeordnete.

Der größte Klub wird der der Staatspartei sein. Der kommunistische Klub bleibt bestehen, da es in der Tschechoslowakei gegenwärtig kein Parteiauslösungsgesetz mehr gibt und die Tätigkeit der Kommunistischen Partei lediglich eingestellt wurde. Das bedeutet, daß den Kommunisten jede Tätigkeit mit Ausnahme im Parlament untersagt ist. Außerhalb der Klubs verbleiben noch vier Abgeordnete unter Führung des Abgeordneten Esterházy, die früher dem Klub der Ungarischen Partei angehörten, und der Abgeordnete der Jüdischen Partei.

Der Sarg Atatürks aufgebahrt

Ankara, 21. November. Der Sarg des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk wurde Montag vormittag unter Beteiligung inländischer und ausländischer Delegationen im feierlichen Trauerzug zu dem Ethnographischen Museum geleitet, in dessen Vorhalle der Sarg bis zur Fertigstellung des Mausoleums aufgebahrt verblieb. 200 000 Menschen, die aus allen Teilen der Türkei in Ankara eingetroffen waren, erwiesen dem verstorbenen Staatspräsidenten die letzte Ehre.

Die Tätigkeit des neuen Parlaments

Der Ozon für ein langlebiges Parlament, das auch die Wahl des Staatspräsidenten vornehmen soll

Warschau, 21. November. Eine Mitteilung des „Ozon“ kündigt an, daß das Büro des „Lagers für nationale Einigung“ die Arbeiten für das neue Wahlgesetz zum Sejm und Senat aufnehmen wird. In unterrichteten politischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß die Frage der neuen Wahlordnung nicht eher als im Mai nächsten Jahres das Parlament beschäftigen wird. Nach Konstituierung des Parlaments soll sofort die Beratung des Haushalts für das nächste Jahr in Angriff genommen werden. Bei der großen Zahl der neuen Parlamentarier, die mit der Technik der Parlamentsarbeiten nicht bekannt sind, dürfte die Erledigung des Haushalts nicht leicht von statten gehen, obwohl im Parlament eine Opposition nicht vorhanden ist. Außerdem bereitet die Regierung eine Anzahl Gesetzesprojekte vor, die dem Parlament zugeliefert werden sollen. Der Haushalt sowie diese Gesetzesprojekte werden das Parlament bis zum April beschäftigen. Wiedann wird eine Unterbrechung der Beratungen erwartet, so daß die Beratung einer neuen Wahlordnung frühestens im Mai in einer außerordentlichen Session in Angriff genommen werden könnte.

Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß nach Annahme der neuen Wahlordnung die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen auf Grund der neuen Wahlordnung erfolgen werden. Der „Zaogn“, das Organ der Hauptleitung des „Ozon“, prophezeit hingegen dem jetzigen Parlament ein langes Leben und bezeichnet als Aufgabe dieses Parlaments die Wahl des Staatspräsidenten, die im Jahre 1940 stattzufinden hat.

Wir sind der Meinung, daß die Voraussetzung des „Zaogn“ in Bezug auf den klaren Willen des Staatspräsidenten steht, der dem jetzigen Parlament lediglich die Aufgabe der Schaffung der neuen Wahlordnung zugewiesen hat. Wir glauben, daß auch die große Mehrheit der

Bevölkerung ebenfalls der Meinung ist, daß dieser Sejm keine andere als diese Aufgabe zu erfüllen hätte.

Um das Pressebillet

Am Montag vormittag hat der Direktor des Büros für besondere Angelegenheiten beim Präsidium des Ministerats Lepacki eine Delegation des Polnischen Journalistensyndikats empfangen. Die Delegation übermittelte dem Direktor die Beschlüsse des Syndikats zum geplanten Pressebillet, der seinerseits versprach, diese Beschlüsse dem Ministerpräsidenten General Skadłowski zu überreichen.

Am Nachmittag empfing der Staatspräsident Herr Professor Moscicki den Ministerpräsidenten General Skadłowski und den Justizminister Grabowski zur Audienz. Besprechungsgegenstand der Audienz bildete das geplante Pressebillet der Regierung.

Im gegenwärtigen Augenblick ist über das Schicksal des Projektes des Pressebretts noch nichts bekannt und wird eine Lösung dieser Frage erst in einigen Tagen erwartet.

Der Belgierkönig in Holland

Haag, 21. November. König Leopold III. ist heute zu einem Staatsbesuch in Holland eingetroffen. An der Grenze wurde der König von Abgesandten der Königin von Holland und Vertretern der Armee empfangen, die den König nach Haag begleiteten. Auf dem Zentralbahnhof in Haag erschienen zur Begrüßung des Belgierkönigs die Königin Wilhelmine sowie Vertreter der Regierung, des Parlaments, der Stadt und des Heeres. Die Straßen der Stadt waren zum Empfang König Leopolds festlich geschmückt und von großen Menschenmassen gesäumt, die dem Königszug zuzuhören. Am Abend fand zu Ehren des Königs ein Bankett statt.

Die Flüchtlingsfrage im Unterhaus

London, 21. November. Chamberlain gab heute im Unterhaus die erwartete Erklärung ab über die internationalen Bemühungen in der Frage der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland und über die Möglichkeiten der Unterbringung dieser Flüchtlinge in England und im britischen Imperium.

Einleitend gab der Ministerpräsident bekannt, daß England seit 1933 nicht weniger als 11 000 deutscher Flüchtlinge aufgenommen hat. Was die Kolonien anbetrifft, so besitzen diese wohl viel freien Raum, doch sind sie für die sofortige Aufnahme von großen Flüchtlingsmassen nicht vorbereitet.

Der Gouverneur von Tanganyika hat sich in seiner Antwort auf den Appell der Regierung bereiterklärt, mit den Vertretern der in Frage kommenden Organisationen zusammen zu wirken. Diese Organisationen sollen die Gebiete prüfen, die für eine Ansiedlung in Betracht kommen. Die Gouverneure von Süd-Rhodesien und Nyassa erklärten sich bereit, eine gewisse Zahl von Flüchtlingen aufzunehmen. Was Britisch-Guiana anbetrifft, so schlägt Chamberlain vor, daß diese Gebiete auf ihre Kolonisationsfähigkeit untersucht werden sollen. Wenn die Untersuchungen günstig ausfallen sollten, so würde die Regierung die Zuteilung eines größeren Territoriums zu günstigen Bedingungen erwägen. Die Größe dieses Gebiets wäre auf mindestens 10 Millionen Quadratmeilen zu veranschlagen. Was Palästina betrifft, so könnte dieses kleine Land, nach allgemeiner Aussäufung, das Problem der jüdischen Flüchtlinge nicht lösen, jedoch an dieser Lösung teilnehmen.

Ministerpräsident Chamberlain gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungen, die an der Evian-Konferenz teilnahmen, ihrerseits alle Anstrengungen machen werden, um die Unterbringung der Flüchtlinge zu erleichtern. Schließlich wies Chamberlain darauf hin, daß bei allem guten Willen Englands und anderer Staaten den Flüchtlingen in ihrer schweren Lage zu helfen, die Möglichkeiten der Lösung des Flüchtlingsproblems weitgehend beschränkt sind.

Die jüdischen Flüchtlinge in Belgien

Brüssel, 21. November. Der belgische Justizminister hat der „Nation Belge“ eine Erklärung über die Maßnahmen hinsichtlich der eingewanderten Juden gegeben. Diese Juden würden der Entscheidung eines Dreierausschusses unterworfen, der je nach dem einzelnen Fall die Aufenthaltsgenehmigung erteilen wird. Die zugelassenen Juden müssen sich verpflichten, sich in keiner Weise politisch zu betätigen. Für die Juden, die mittellos und heimlos sind, seien Konzentrationslager eingerichtet worden. Im Lager von Marneffe standen 1000 Emigranten Platz, in dem von Meryplatz 650. Sie mußten eine Erklärung unterzeichnen, daß sie sich freiwillig in die Lager begeben. Später müsse geprüft werden, wie diese Emigranten Belgien verlassen könnten.

Wieder Bombenangriff in Palästina

London, 21. November. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß das Haus des Besitzers der arabischen Zeitung „Palästin“ in Ramleh durch Bombenangriff in Brand gesprengt und völlig zerstört worden ist.

Jerusalem, 21. November. Im Kampf zwischen Engländern und Arabern gab es am Montag wieder mehrere Opfer. So wurde in der Altstadt von Hebron ein arabischer Scheich erschossen aufgefunden, während in dem Dorf Aqir, südlich der Stadt Ramleh, ein Araber in seinem Hause durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden ist. In Afira (Bezirk Samaria) umzingelte die Polizei ein Haus, in dem eine Schar von Arabern eine geheime Zusammenkunft hatten. Die Polizisten erschossen 3 Araber und verwundeten 2 schwer. 8 Araber wurden verhaftet.

Jerusalem, 21. November. Die britischen Truppen haben heute die südliche Stadt Palästinas Bethlehem besetzt.

Die Kämpfe in Spanien

Salamanca, 21. November. Die Aufrührer berichten über die Besetzung einiger republikanischer Positionen im Segre-Abschnitt

Barcelona, 21. November. Wie verlautet, ist die Feuersbrunst in Barcelona durch eine Explosion in einer Munitionsfabrik entstanden. Ein Arbeiter ließ unvorsichtigerweise eine Granate fallen, die explodierte und die Fabrik in Brand setzte. Von den 1000 beschäftigten Arbeitern sollen 400 ums Leben gekommen sein. Die Fabrik wurde vollständig zerstört.

Wahlserfolg Labours

Bei der Unterhausbargewahl Doncaster konnte die englische Arbeiterpartei ihren Sitzen bewahren. Ihr Kandidat John Morgan wurde mit 31 735 Stimmen gewählt. Auf den Gegenkandidaten der nationalen Liberalen fielen 20 027 Stimmen. Die Mehrheit der Arbeiterpartei hat um 3700 Stimmen zugenommen.

Jugendliche Raubmörder

Sie stellten Autosollen und erschossen die Autoflossen

Zwei Jugendliche, Brüder im Alter von 13 und 20 Jahren, haben in Kärnten und Steiermark durch Stellen Autosollen zwei Raubmorde verübt. Als sie dann einer Streife gestellt wurden, kam es zu einer Schießerei bei der es wiederum Tote gab.

Den ersten Raubmord verübten die jugendlichen Brüder am vergangenen Freitag vormittag bei Hüttenberg im Inn. Sie hielten ein Auto durch eine Autotafel an. Der Lenker des Wagens ausstieg, um das Hindernis seitigen, erschossen ihn die zwei Wegelagerer und mit dem Wagen davon, den sie später im Lavanttal ließen.

Dort begaben sie sich zu Fuß in die Steiermark in Gegend von Perchtoldsdorf. Durch einen über die Straße senken frisch geschlagenen Baumstamm stellten sie eine Autosollen her und lauerten am Wegerande auf eines Opfer. Gegen 19.15 Uhr nahte ein Auto des Samtes Judenburg. Die drei Insassen des Wagens, Ingenieure des Judenburger Arbeitsamtes und der des Autos, stiegen aus, um das Hindernis zu beseitigen. Dabei wurden sie von den zwei Mordbrüdern erschossen. Der eine von ihnen feuerte auf den Lenker des Autos und tötete ihn durch einen Brustschuß. Der Ingenieur konnte flüchten und die Gendarmerie von Salzburg alarmieren, die die ganze Umgebung unter von SA abstreifte. Den anderen Ingenieur nahm der Mörder als Geisel mit. Sie fuhren in der Richtung Unzmarkt davon.

Während der Fahrt bedrohten sie ihren Gefangenem mit vorgehaltener Pistole. Inzwischen waren siekt und die Orte der Umgebung von dem Überfall verständigt worden. Die Banditen rasten mit dem Auto und ihrem Opfer durch Unzmarkt, stießen aber ab des Ortes gegen den steinernen Pfleiler einer Wagen stürzte in den Graben, überstieg und die drei Insassen wurden hinausgeschleudert. gelang es dem mitgeschleppten Ingenieur ebenfalls fliehen.

Eine Zeitlang blieben die zwei Verbrecher spurlos, dann wurden sie aber in der Gegend des Ortes von Unzmarkt von einer SA-Streife gestellt. Spann sich sofort ein heftiger Feuerwechsel, in dessen Lauf ein SA-Sturmführer und ein SA-Mann getötet wurden. Der Ältere des Mörderpaars erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Auch der Jüngere wurde leicht

Die zwei Mörder wurden hierauf festgenommen und nach Judenburg gebracht. Zu ihren Taten hatten sie sich eines Trommelrevolvers und einer kleinkalibrigen Pistole bedient. Ihr Rucksack, den sie mit sich schleppen, war ganz mit Munition angefüllt.

Der ältere der beiden Autobanditen, der 20jährige Franz Peh, ist bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus den Verlebungen erlegen, die er bei dem Feuerwechsel erlitten hat.

Der 13jährige Heinrich Peh, der bei dem Feuerwechsel leicht verletzt wurde, machte bei seiner ersten Vernehmung im Krankenhaus Leoben Angaben über das Motiv der Tat, die auf eine völlig vermorrone und vergiftete Phantasie und beträchtliche geistige Zurückgebliebenheit des Jungen schließen lassen. Er erzählte, vor etwa einem Monat habe ihm sein älterer Bruder mitgeteilt, daß er in einem Buche von einer unbewohnten Insel im Ozean gelesen habe. Auf diese Insel wollten nun beide gelangen. Sie kamen überein, sich vorerst ein Auto anzueignen und mit diesem in die Schweiz zu entfliehen. Weiter wollten sie dorthin drei Personen als Geisel nehmen, um für deren Freigabe von der Reichsregierung ein Lösegeld zu erhalten. Dieses Lösegeld sollte zum Ankauf eines Segelbootes dienen, mit dem sie dann jene Insel im Ozean erreichen wollten.

Verstärkte Aburteilung von Gangster-Vorbrechen

Berlin, 21. November. Unter dem Eindruck der in letzter Zeit sich häufenden Gangster-Vorbrechen und namentlich des vierfachen Mordes bei Graz hat der Reichsjustizminister eine Verordnung erlassen, die die sofortige Aburteilung derartiger Taten in einem besonders schnellen und rechtsmittellosen Verfahren sicherstellt.

Nach der Verordnung kann die Staatsanwaltschaft bei solchen Vorbrechen Anklage vor dem Sondergericht erheben, wenn sie der Aussicht ist, daß mit Rücksicht auf die Schwere der Tat oder auf die in der Dessenlichkeit vorvergerufene Erregung die sofortige Aburteilung durch das Sondergericht geboten ist. Beim Sondergericht, das aus drei Berufsrätern besteht, gibt es keine gerichtliche Voruntersuchung und kein besonderes Eröffnungsverschrennen. Die Vorladungsfrist beträgt 24 Stunden. Das Urteil wird mit der Verkündung rechtskräftig und sofort vollstreckbar.

das Mädchen am Arm ergriffen, und als es zu weinen angesangen habe, habe er es gebunden und erwürgt. Der Verteidiger plädierte darauf, daß die Anklage auf Mord in eine solche aus Tötung aus Fahrlässigkeit umgedeutet werde. Schließlich lautete das Urteil der Geschworenen verneinend.

Die hypnotische Polarreise

Ein peinlicher "Verunglückungsfall" ist einem Hypnotiseur bei einer Darbietung seiner Künste in Irvington auf New Jersey passiert. Wie üblich, holte er sich einen Besucher der Veranstaltung auf die Bühne und erklärte, er wolle sein Medium eine Polarreise unternehmen lassen. Er hypnotisierte den Mann nach allen Regeln der Kunst — man weiß, daß man in der Hypnose Menschen leichtrieren oder schwächen lassen kann — und das Publikum klatschte begeistert Beifall, als das "Opfer" sich vor Frost förmlich zu schlüpfeln begann. Da aber geschah das Misstrauen: es gelang dem Hypnotiseur nicht, den Mann wieder aufzumachen. Er mußte gestehen, daß "seine hypnotischen Kräfte ihn verlassen" hätten. Endlich mußte ein Arzt herbeigeholt werden, der den Hypnotisierten vom Nordpol wieder nach Irvington brachte. Der Hypnotiseur aber wird sich wegen Körperverletzung zu verantworten haben.

Die Fünflinge müssen operiert werden

Nach einer Meldung aus Ontario (Amerika) haben die Hals- und Nasenerkrankungen bei den Fünflingen Dionne derart überhandgenommen, daß sich die Leibärzte zu einer Radikalmaßregel entschlossen haben; allen Fünflingen werden Mandeln und Drüsens operiert.

Die Presse des ganzen Landes ergeht sich nun in Kommentaren zu diesem Ereignis. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese absolute Gleichförmigkeit des Erlebens nicht in Zukunft auf sämtliche Erkrankungen zutreffen möge.

Methusalem bekommt Milchzähne

Aus Belgrad wird berichtet: Im Kreise seiner zahlreichen Familie feierte unlängst ein gemischt Plan Musselejvic in Kamenjani seinen 120. Geburtstag. Trotz der berühmten Langlebigkeit vieler Bauern auf dem Balkan wäre schon diese Tatsache allein der Erwähnung wert. Noch sensationeller dürfte jedoch die weitere Tatsache sein, daß Musselejvic erst vor kurzem zwei sehr schöne Milchzähne bekommen hat. Er war nie in seinem Leben krank; ist heute noch so rüstig, daß er sich täglich zu Fuß zu seiner Arbeitsstätte begeben kann, die mehrere Kilometer weit von dem Dorf entfernt ist.

Sport

Bokampf Lodz — Polen

Am Sonntag findet in Lodz das erste Städtefesten im Bogeu in dieser Saison statt. Dieses Treffen wird in der Sporthalle im Poniatowski-Park stattfinden und werden sich die Auswahlmannschaften von Lodz und Posen gegenüberstellen. Das Programm sieht folgende Kämpfe vor (an erster Stelle Posen):

Fliegengewicht: Stempniewicz — Rosman
Bantamgewicht: Janowski — Marcinkowski
Federgewicht: Skalecki — Bellmer
Leichtgewicht: Szymczak — Kowalewski
Weltergewicht: Jarecki — Taborek
Mittelgewicht: Szulcynski — Pisarski
Halbschwergewicht: Klimicki — Moszlowicz
Schwergewicht: Bialkowski — Kłodas.

Rothole wird in Lodz bogen

Die Boklection der Lodzer Hakoah hat für den 18. Dezember die Warschauer Gwiazda zu einem Freundschaftskampf verpflichtet. Im Rahmen dieser Kämpfe wird es auch zu dem sensationellen Boxkampf zwischen dem repräsentativen polnischen Boxer Rothole und dem Lodzer Repräsentanten Rosman kommen.

Revancheboxkampf Polen — Deutschland am 4. Juni 1939 in Warschau

Nach dem Boxkampf Deutschland — Polen in Breslau kamen beide Landesverbände überein, den Revancheboxkampf im nächsten Jahre, am 4. Juni, in Warschau zu veranstalten.

Drei Lodzer Eishockeyspieler fahren nach Katowitz.

Am 28. November beginnt in Katowitz auf der künstlichen Eisbahn ein Kursus für werdende Instrukteure, der bis zum 10. Dezember dauern wird. An diesem Kursus werden auch drei Lodzer teilnehmen, und zwar Jesse von UT, Urbanski von Ziednoezone und Natański von Wima.

Leibesübungen für die Radfahrer.

Der Lodzer Bezirksradfahrerverband hat seine Mitgliedvereine aufgefordert, daß Sorge zu tragen, daß ihre Radfahrer während der Winterviata Leibesübungen betreiben. Zu diesem Zweck wird der Verband an zwei Tagen in der Woche Leibesübungen unter fachmännischer Leitung veranstalten. Dann empfiehlt auch der Verband, daß die Radfahrer während des Winters häufig Schlittschuhlaufen, Boxen und Schwimmen sollen, denn gerade diese Sportarten halten den Körper in gute Verfassung.

Radio-Programm

Mittwoch, den 22. November 1938.

Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11,15 Populäres Konzert 12,03 Mittagsendung 14 Die besten Tanzorchester 15 Unser Konzert 16,15 Haus und Schule 16,30 Skandinavische Musik 17,15 Kantate von Sebastian Bach 18,10 Schallpl. 18,25 Sport 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Erzählung über Chopin 22,10 Solistenkonzert.

Kattowitz

14 Orchesterkonzert 14,40 Plauderei 14,50 Nachrichten 22,10 Solistenkonzert.

Königsuferbauen (191 thz, 1571 Mr.)
6,30 Frühkonzert 10,30 Fröhlicher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,15 Konzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik aus Wien.

Brüssel

12 Werkkonzert 14 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Musik wird oft nicht schön gefunden 21,10 Märchen und Lieder 22,30 Das macht Laune.

Wien (592 thz, 507 Mr.)

12 Werkkonzert 14,10 Fröhliches Allerlei 16 Kaffee verfehlt 20,10 Unser gesell. Abend 22,30 Musik aus Wien.

Konzert alter Musik

Der Verein der Liebhaber alter Musik ist diejenige Organisation, mit der der polnische Rundfunk seit Jahren einen engen Kontakt pflegt. Von Zeit zu Zeit veranstaltet dieser Verein seine Konzerte, die den Schöpfungen inländischer und ausländischer Komponisten, oft längst vergessenen oder wenig bekannten, gewidmet sind, die der Rundfunk jeweils für seine Hörer übernimmt. Dank diesen Übertragungen haben die Musikliebhaber Gelegenheit, mit wertvollen und interessanten Schöpfungen früherer Zeiten bekannt zu werden. Heute, Dienstag, um 21 Uhr werden die Hörer Händels Sonate F-Dur für Oboe, Cello und Klavier zu hören bekommen, die im Rundfunk zum ersten Mal aufgeführt wird. Ebenfalls zum ersten Mal werden im Rundfunk die unlängst herausgegebenen Arien von Pergolesi gebracht. Den Abschluß des heutigen Konzertes wird das "Divertimento" von Haydn für Oboe, Geige und Klavier bilden.

Aus Welt und Leben

Zwei Kinder raubergischt

Die Mutter wegen Mordverdachts festgenommen.

Das Lachen wird berichtet: Am Sonntag abend in Stolberg zwei kleine Kinder durch Raubergischt Leben. Vorübergehende bemerkten, daß aus Wohnung im zweiten Stockwerk eines Hauses starhaft hervordrang. Man öffnete gewaltsam die Tür und fand dann zwei Kinder im Alter von 1½ und 5 Monaten tot vor. Brennvorrate in der Küchenherde standen in Brand und hatten die völlig verglüht.

Da es zweifelhaft ist, ob ein Unglücksfall oder ein echten den Tod der Kinder herbeiführte, wurde die eigene Mutter, die die Wohnung schon Stunden vorlassen hatte, festgenommen. Es besteht der Verdacht, daß sie sich gewaltsam ihrer Kinder entledigen. Der Ehemann büßt jetzt eine Gesangsstrafe Kindesmisshandlung ab, die er an dem 3jährigen kleinen Kind seiner Frau verübt hatte.

Zweieinviertel Million Francs für einen Rembrandt

In Amsterdam ist dieser Tage das berühmte Porträt Rembrandt 1632 nach dem Brügger Bürger Anton Looten malte und das der weltbekannte Kunstsammlung des Kardinals Fesch angehört hat, verkauft. Es erreichte einen Preis von 2 626 816 Francs.

Nischerboote im Eis eingeschlossen

Die aus Almaata (Kazakstan) verlautet, sind im des Kaspiischen Meeres nach einem heftigen Unwetter, welches von starkem Frost gefolgt war, mehr als Fischerboote mit ungefähr 500 Menschen an Bord eingeschlossen worden. Sieben Motorboote des Kaspiens Guriev an der Mündung des Ural und Flüsse sind zur Hilfeleistung abgegangen. Wie es soll es mehr als hundert andern Fischerbooten geben, sich in den Häfen von Guriev zu retten.

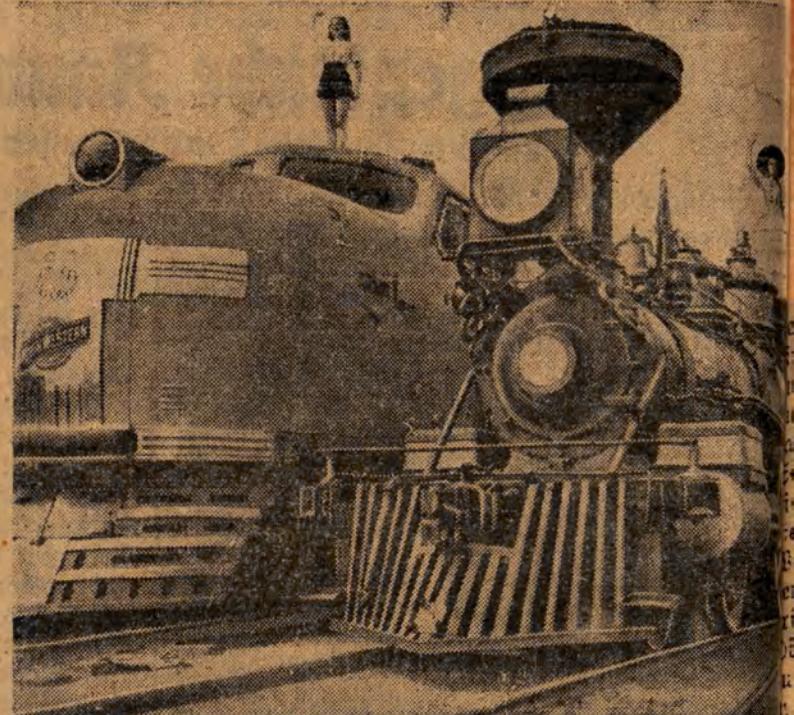
Drei-jähriger Mädchenmörder

Vor dem Gericht in Old Bailey (London) stand ein junger Knabe unter der Beschuldigung, ein vierjähriges Mädchen getötet zu haben, dessen Leiche in einem aufgefunden wurde. Der Vertreter der Anklage aus, nach den Aussagen des Jungen habe dieser



Links
Japanisches
Kriegsplatz

Rechts
Eine alte und
eine hochmoderne
Dampflok



RARIETA

Sienkiewicza Straße Nr. 40
Tel. 141-22

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr.
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr
— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute
Premiere Maurycy CHEVALIER und Mary GLORY Premie
Heute erobern das Publikum im Film

„Mit lachendem Mund“

Nächstes Programm: „Die Grenze“

Gardinen aller Art
Appen, Stores, Zähndeden, Läppchen der Firma
SCHLENKER kaufen Sie gut und billig
bei M. Goldbart, Lodz
Plotkowska 62, im Hof, rechts Tel. 135-35

Billige Wirtschafts-Einkäufe
tätigen Sie am günstigsten
in Bałuty, Bałucki Rynek 3
im Glas- u. Porzellanwarenladen
Im Vorweihnachtsverkauf jegliche Glas-, Porzellan-,
Tafel- u. Emaille-Gegenstände zu den niedrigsten Preisen
Schöne billige Geschenke
Dasselbit auch Fensterglas und elektrische Artikel

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2
Besonderes Warz Zimmer für Damen
für Unbemittelte — Heilanstaltsvierte

Dr. med. L. Nitecki
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Harnkrankheiten
Nowrot 32 Front 1. Etage Tel. 213-18
Empfängt von 8-9.30 früh und 5.30-9 Uhr abends
An Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr

Dr. J. NADEL
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

„CORSO“
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am
Sonntagnachmittag, Sonntag und Feiertag um
12 Uhr
Preise ab 50 Groschen

PRZEDWIOŚNIE



Beromiega 74/76
Straßenbahnhof Fahr Linie 0, 5, 6 u. 8
bis zur Ecke Kopernika u. Beromiega

Heute
Premiere Maurycy CHEVALIER und Mary GLORY Premie
Heute erobern das Publikum im Film



Sängerhaus 11 Listopada 21

Sonntag, den 27. November

Zum letztenmal

„Der Zigeunerbaron“

KOMISCHE OPER
von JOHANN STRAUSS

Beginn 6 Uhr abends

Karten von 1-4 Zl. im Vorverkauf Firma
Schwalm Petrikauer 150 Tel. 177-86

Rüben Sie die Gelegenheit aus!

Reklame-Uhren 31. 39

erhältlich beim bekannten
Juwelier und Uhrmacher

Josef Gelbard Łódź, 11 Listopada

Ihre Sorge ist behoben!

Wir geben Ihnen
Herren-, Damen- und Kindergarben
Wäsche, Schnittwaren u. m.
gegen bequeme Ratenzahlung.

KIERSCH Łódź, Plotkowska 93



Campen neue
eigener Ausarbeitung empfohlen
Edmund Solczynski
Łódź, Rzgowska 12

Dr. med.

H. Różaner

Spezialarzt
für Haut-, venerische
und Sexualkrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

Dr. med.

S. Kryński

Spezialärztin für
Haut- u. venerische
Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 12-2 und 3-4 Uhr

Gentlewicza 11

Tel. 140-10

Heute u. folgende Tage

Zum erstenmal in Łódź

Der große Schlagerfilm

Das Verbrechen in Monte Carlo

Das Roulettefieber erfaßte Millionäre. Der Spielteufel drückte einem jungen Menschen das Verbrecherwerkzeug in die Hand

In den Hauptrollen: Warner Oland, Keye Luke, Virginia Field & Außer Programm: Komödie

Heute große Premiere

IRENE DUNNE und CARY GRANAY
im Film

Heute große Premiere

„Die nackte Wahrheit“

Die beste Komödie der Saison. Ein Thema, das es noch nicht gegeben hat. Ein Film, der goldene
Auszeichnungen erhielt, als bester Film des Jahres, als beste Regieleistung (Geo Mc Carey),
für die beste weibliche Leistung (Irene Dunne), für die bestegespielte zweite Rolle (Ralph Bellamy)

Preise der Plätze: 1. Platz 1.000
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 80 Groschen

Vergünstigungskupon zu 70

haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen

Sonn- und Feiertage um 12 Uhr

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
monatlich mit Aufstellung ins Haus
und durch die Post. Blatt 8,- wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Blatt 6,- jährlich Blatt 72,-
Zeitungszettel 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr.
im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gefälle 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckerei 1.— Blatt
für das Ausland 100 Prozent Bruchlos

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. o.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Herbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf 227-40
Druck: Praha, Łódź, Petrikauer 100

Lodzer Tageschronik

Forderungen der Fabrikmeister

Gegen die Leibesdurchsuchungen in den Fabriken.

Im Anschluß an die Halbjahreskonferenz im Arbeitsinspektorat arbeitete der Verband der Fabrikmeister Denkschrift an das Ministerium für soziale Fürsorge in welcher verschiedene Forderungen des Verbandes gähnt werden. Es wird darin darauf hingewiesen, die Meister in vielen Fabriken, in welchen in zweien gearbeitet wird, diese zwei Schichten allein bestimmen, wobei sie 12 Stunden arbeiten. Übermüdeten die Meister übermäßig große Partien von Waren bedienen. In besonders schärfster Weise wenn die Fabrikmeister gegen die in den meisten Fabriken geführten Leibesdurchsuchungen der Arbeiter wird als eine unzulässige Handlung bezeichnet, da die Polizei berechtigt sei, derartige Durchsuchungen zu führen. Es soll eine Anordnung nach Warschau gehen, die die Denkschrift im Ministerium überwacht wird.

Kontrolle der Arbeitsstätten

Vertreter der Arbeiterverbände wiesen im Arbeitsinspektorat auf verschiedene Unzulänglichkeiten sanitärer in den kleinen und mittleren Betrieben der Lodzer Straße hin. Angeknüpft dessen wurde eine eingehende Kontrolle dieser Betriebe angeordnet.

Um die Arbeitszeit in den Speditionsgeschäften.

Die Frage der Arbeitszeit in den Speditionsgeschäften noch immer nicht gelöst. Die Unternehmer stehen auf Standpunkt, daß die Arbeit in den Speditionen von 9 bis 21 Uhr dauern müßte, was bei einer längigen Mittagsunterbrechung eine Arbeitsdauer von 10 Stunden täglich ergibt. Die Arbeiter wollen darüber 8 Stunden arbeiten. In einer Versammlung verbandes der Speditionsarbeiter wurde zu dieser Stellung genommen. Die Verhandlungen begannen, den Unternehmern zwei Vorschläge zu unterbreiten: Verlängerung der Betriebszeit und Einführung zweier Arbeitsschichten oder Festlegung der Arbeitszeit von 10 bis 20 Uhr bei einer Mittagsunterbrechung von 15 Uhr. Es wurde beschlossen, von diesem Standpunkt der Konferenz beim Arbeitsinspektor nicht abzuweichen.

Im Arbeitsinspektorat fand am Montag zwischen Transportarbeiterverbande und dem Verein der Kaufleute eine Konferenz statt, wobei man sich über die Weise in den Speditionsgeschäften und Transportfirmen einigte. Die Arbeit wird dort grundsätzlich von 9 bis 21 Uhr morgens bis 7 Uhr abends mit einer zweistündigen Mittagsunterbrechung andauern. Um die Waren in Autobusse laden zu können, ist eine zweite Arbeitszeit eingeführt worden, die von 12 bis 9 Uhr mit einer längeren Mittagspause tätig sein wird. Die Arbeitsschicht wird dort eingeführt, wo dies das laufende Geschäft erfordert wird. Damit ist der Kontrakt im Transportgewerbe endgültig beigelegt worden. (p)

Ein Arbeiter verschüttet

In der Gdańskstraße 19 werden Schächte zum Fundament für ein neues Haus ausgehoben. Dabei traf man auf einen schweren Stein. Als die Arbeiter diesen an die Oberfläche bringen wollten, rollte eine Erdwand ein, wobei der Stein zurück in den Schacht fiel. Dabei wurde der 33jährige Arbeiter Andrzej Burzynski, Lipowa 5 wohnhaft, verschüttet. Er wurde schnell befreit, jedoch hatte er schwere Verletzungen erlitten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte mehrere Knochenbrüche fest.

Beim Feueranmachen Verbrennungen erlitten.

Die 19jährige Janina Suja, Słoneczna 30, wollte im Ofen Feuer anmachen und benutzte dazu Petroleum. Dabei geriet der Petroleumbehälter in Brand. Die Suja erlitt dabei ernste Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Sammelantennen anbringen!

Auf Grund einer Anordnung der Stadtverwaltung müssen in Häusern mit mehr als 15 Einwohnern Sammelantennen angebracht werden. Da viele Hausbesitzer diese Anordnung nicht durchgeführt haben, ist jetzt eine Kontrolle der Häuser angeordnet worden.

Blutige Schlägereien und Überfälle

Im Torweg des Hauses Andrzej 48 wurde der hier wohnhafte Włodzimierz Gib während einer Schlägerei von dem Lipowa 58 wohnhaften Kołodziejczyk durch einen Messerstich leicht verletzt. Gegen Kołodziejczyk wurde ein Verfahren eingeleitet.

Antoni Jendrzejczyk, wohnhaft Brodowa 15, und Kazimierz Holaczkiewicz, Marysińska 36, überfielen einen Feliz Matowski, Brodowa 6, den sie mit einem Revolver verletzten. Außerdem schossen sie aus einem Revolver, wobei eine Kugel die Fensterscheiben in der Wohnung der Janina Szabó zertrümmerten. Die gefährlichen Burschen wurden festgenommen.

In die Wohnung des Michał Kempinski, Gdańskstraße 92, drang der in demselben Haus wohnhafte Stefan Bugda ein und verprügelte den Kempinski und dessen Schwiegermutter Marianna Strzelczyk. Der Frau Strzelczyk wurde u. a. ein Arm gebrochen. Die Rettungsbereitschaft erwies den Verletzten Hilfe. Bugda wurde festgenommen.

In der Nacht zu Montag wurde der 28. p. Strz. Kan. 8 wohnhafte Josef Oberle vor seinem Wohnhaus überfallen und durch Messerstiche verletzt. Oberle mußte in ein Krankenhaus überführt werden. Als der Tat verdächtigt wurden Eugeniusz Stempniak und Bronisław Szpalowski, beide wohnhaft Legionow 51, festgenommen.

1000 de von Kunden sind mit dem
„ELEKTRIT“
RADIO-APPARAT
zufrieden, gekauft auf Raten und in bar bei
H. Gotlibowski Zgierska 30 Tel. 163-71
Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln
Engros Detail

„ELEKTRIT“

RADIO-APPARAT

zufrieden, gekauft auf Raten und in bar bei

H. Gotlibowski Zgierska 30 Tel. 163-71

Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln

Detail

Radioauf ist Vertrauenssache!

Achtung, Achtung! Hier PHILIPS

Da hört die ganze Welt

Erhältlich auf verschiedene Teilaufnahmen bei

„AUDIOFON“ Betriebsnr. 166 : Tel. 155-87

Zillalen: Pod. Zgierska 55, Tel. 244-82

abitance, Bulastiego 4, Tel. 306

Nun zum letztenmal —

„Der Zigeunerbaron“

Uns wird geschrieben: Nun nimmt am kommenden Sonntag der „Zigeunerbaron“ endgültig Abschied von uns, nachdem er manch einen Abend über ein dankbares Publikum aufs Schönste unterhalten und vergnügt hat. Unvergeßlich werden aber für alle, die diese reizende Operette gesehen haben, all jene herrlichen Melodien bleiben, die in reicher Fülle über die Handlung ausgehüllt sind. Und was schließlich den Humor anbetrifft, so kommt er hier in ganz hervorragender Weise zur Geltung. Ist das aber auch ein Wunder? Es ist eben eine Straußsche Operette, und die müssen immer, die müssen einem jedem gefallen!

Für Sonntag darum schon jetzt Karten einzurichten. Erhältlich zum Preise von 1—4 zł. im Vorverkauf bei Alfred Schwalm, Petriflauer 150, Tel. 177-86.

Wohnungsdiebstähle.

Aus der Wohnung des Julius Schulz, 6. Sierpniastraße 53, stahlen unbekannte Täter verschiedene Kleidungsstücke und eine Nähmaschine im Wert von 900 zł.

Zwei Opfer des Verlehrs

In der Fabianickastraße wurde der 52jährige Gustaw Bogolnest, wohnhaft Majowa 19, von einem Wagen überfahren. Bogolnest erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

An der Ecke Legionow- und Kościuszko-Allee wurde der Gdańsk 14 wohnhafte Szmul Warszawski vor einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In ihrer Wohnung im Haus Stalowa 3 trank die 29jährige Jadwiga Wieczorek in selbstmörderischer Absicht gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Dr. Paweł, Jagiellońskastraße 98; Dr. Skarzaniec, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodmiejska 21, Bartoszewski, Petriflauer 95, Czajki, Kościuszko 53, Jagiellońska, Kontna 54, Sinielska, Rzgowska 51.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Am Dienstag, dem 22. November, findet um 7,30 Uhr abends eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Kein Weg zu dir war mir immer bestimmt

Roman von Gert Rothberg

(26. Fortsetzung)

Wie Hansen möchte nirgendwoanders leben als auf kleinen Besitz. Sie muß ihre Tiere um sich haben will riechen, wie sie zu Maria sagt. „Und seitdem wir Radio habe“, meint sie, „weiß ich auch in der Bescheid. Mußt' hab' ich auch am Sonntag und in langen Winterabenden. Was brauch' ich noch? Ein paar gute Menschen wohnen um mich herum. Andern werden auch gut sein, das weiß ich nicht so, ich vor lauter Arbeit gar nicht dazu komme, mich zu bekümmern. Die Nachbarn sieht man über zum hinweg, und man spricht mal ein paar Worte miteinander. Man hilft sich auch mal mit diesem oder jenem. Ich möchte hier nicht fort, kleine Deern; ist du das?“

„Ja!“ nicht Maria Olden. „Ja, ich verstehe das. Sie ist es schön, Muhme Mile. Nichts als Frieden.“

Und den brauchst du ja auch, arme Deern!“

Muhme Mile geht hinein. Maria bleibt auf der vor dem Hause sitzen. Mitten zwischen Schling- und wildem Wein. Ringsum ist's still. Nur von ferne klingt das Dengeln einer Sense zu ihr herüber. Hört aber nicht, das gehört mit in diesen Frieden. Sie lehnt den Kopf an die graue Wand des alten Hauses. Wohltaud lühl ist die Berührung nach der Hitze des Tages. Aus der geöffneten Tür heraus ein Geräusch. Muhme Mile locht das Abendgeflüster. Sie essen immer hier draußen zwischen den Schling- und dem wilden Wein. Und wenn man den Blick

hebt, dann sieht man zwischen zwei alten Bauernhäusern hindurch auf unendliche Flächen, die teils grün sind, teils voll Stoppeln. Weiter hinten liegt Stralsund, und dann kommt das Meer!

Diese Abendstunde gehört Maria immer ganz allein. Muhme Mile duldet nicht, daß sie dann noch etwas tut.

„Läßt mich das letzte noch allein fertigmachen, Deern. Ich muß arbeiten, soll ich mich wohl fühlen. Du tuft grad genug. Und wenn erst der Winter da ist, dann werden wir Handarbeiten machen, wir zwei. Die junge Witwe Hornig müht sich ehrlich; ist aber kein Spaß, wenn von sieben Kindern der Vater wegsterbt. Da muß man helfen, die kleinen Rücken mit zu wärmen. Wir stricken also. Wenn es draußen nichts mehr zu tun gibt, sangen wir an“, meint die Muhme.

Mit ihrer Arbeit kommen sie schön zurecht. Stets wird alles zur rechten Zeit geschafft. Sogar das zweite Heu ist gestern gut und trocken hereingekommen. Der hübsche blonde Johann Hellm hat es ihnen geschenkt. Er hat zwei starke Zugochsen, die leisten mehr als die beiden Milchkühe.

Aber die beiden Kühe liegen nun täglich draußen. Bis zum Herbst haben sie gute Zeit. Die lange Wiese hinter dem Garten gehört jetzt ihnen. Dort können sie sich gütlich tun.

Zu Marias Füßen blühen Blumen. Astern, rot, rosa, blau. Weiter drüber Lobelien und rechts am Zaun gelbe Dahlien. Die Wege sind mit schmalen niedrigen Buchsbaum eingefasst. An der Haustür blüht unermüdblich ein hoher Rosenstrauß. Weiße Rosen sind es, und sie duften fast betäubend stark, und immer neue Blüten, gibt es an jedem Morgen. Eine seltsame alte Rosenpflanze. Die Muhme meint:

„Ist wie bei den Menschen! Lukt jeden in seinem Ort! Dort lauft ihn, wo er seine Wurzeln hat; da geht er am besten! Nur nicht verpflanzen und verebeln!“

und das und jenes verbessern wollen! Natur ist die Triebkraft. Alles andere ist ungut, ist nur für eine Zeitlang gut; dann kommt die Pflanze um, nachdem sie behütet und verzärtelt worden ist und man vorher soviel Wesens um sie gemacht hat. Mein Rosenstrauß hält in Wind und Wetter aus, und wenn ich schon mal gedacht hab', er wird morsch, dann treibt er im Frühjahr von neuem, eien weil Kraft drin steht. Siehst du, Mädel, so ist das.“

Maria denkt an diese Worte. Sie denkt weiter. Urkraft! Naturkraft!

Dietrich!

Noch immer sieht sie ihn. Und ihre Liebe wird nie sterben. Er aber soll nicht erfahren, daß sie ihm noch liebt, und daß sie ganz allein sich die Schuld an all dem gibt, was die Bekanntschaft mit den Freunden nach sich zog.

„Ich war dumm und kindisch, war es gar nicht wert, daß Dietrich mich liebhatte. An jenem Frühlingstag, als er es mir zum ersten Male sagte, da hätte ich wissen müssen, zu wem ich gehöre. Nun hab' ich all das Leid als wohlverdiente Strafe tragen müssen. Aber Muhme Mile will ich es danken, solange sie lebt, daß sie mich gut und verständig an der Hand nahm und mich lehrte, mich allem fest auf beiden Füßen zu stellen. Wie gut ist's doch, wenn ein Verzweifelter Verständnis findet! Und wie schön wäre es, wenn recht viele so wären wie Muhme Mile! Ich selber werde nie, solange ich lebe, einen verzweifelten Menschen sich selber überlassen. Das verspreche ich dir, lieber Vater da droben!“

Maria hat die Hände gefaltet und sieht in den Himmel, der sich blau und weit über ihr wölbt. Ganz parte weiße Wölkchen huschen dahin, und weiter drüber steht eine seltsam rotgoldene Färbung auf. Muhme Mile wird sagen, daß es morgen Regen gibt.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgezeichnete Empfänger:
Elektrit im Preise von
Telefunkens 160 Zloty
Rex zu günstigen Zahlungsbedingungen
RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silbernes Ehejubiläum. Am heutigen Tage feiert der Weber Daniel Wolff mit seiner Ehefrau Mathilde geb. Redlow das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren.

Familienfeier im Deutschen Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder und deren Angehörigen einen Familienabend, der sich eines guten Besuches erfreute. Wenn auch unter den erschienenen Gästen die Jugend vorherrschend war, so fanden aber auch die älteren Festteilnehmer auf ihre Rechnung. Das Programm trug viel zur Hebung der Stimmung bei und daß es allen gefallen hat, bewies der starke Applaus. Der Auftritt des gemischten Chores unter Leitung seines Dirigenten Herrn Stefan Eisenberg, der vier Lieder sang, bewies, daß er auf der Höhe ist und daß er über gutes Stimmmaterial verfügt. Von der dramatischen Sektion wurden zwei Duo-Szenen einstudiert, die gut wiedergegeben wurden und Heiterkeit unter den Zuhörern hervorriefen. Die übrige Zeit verließ bei Unterhaltung und Tanz, wozu ein guteingespieltes Quartett die Musik lieferte.

Wie aus der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins zu entnehmen war, beabsichtigt der Verein an einem der Weihnachtsfeiertage ein Weihnachtsfest in einem größeren Saale in Lodz zu veranstalten, worauf schon jetzt alle deutschen Werktätigen aufmerksam gemacht werden.

Heute Prozeß gegen den Mörder Pasternak

Heute beginnt vor dem Bezirksgericht in Petrikau der Prozeß gegen den 26jährigen Wladyslaw Ignacy Pasternak aus Lodz, der der Ermordung des Zygmunt Nowakowski angeklagt ist.

Dem Prozeß liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Pasternak, der im Dezember 1937 aus dem Gefängnis entlassen wurde, nachdem er eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten für Betrugs an seiner Ehefrau verbüßt hatte, unterschlug in der Firma Pietarli, Wolczanska 66, 1900 Złoty und flüchtete. Nach Pasternak wurden Stedbriefe gesandt. Anfang September erhielt die Familie Pasternaks ein Schreiben, in welchem dieser mitteilt, er begehe Selbstmord. Am 7. September wurde im Wiezczerew Wald an der Landstraße Petrikau—Sulejow die Leiche eines Mannes gefunden. In einer Tasche des Toten stand man einen Zettel, auf welchem geschrieben stand: „Ich bin Pasternak aus Lodz und werde von der Polizei gesucht. Petrikau, den 6. 9. 1938.“ Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tote zwei Wunden, und zwar in der Schlaf und am Herzen aufwies. Der Arzt stellte fest, daß trotz der zwei Wunden ein Selbstmord nicht ausgeschlossen ist. Die Familie Pasternaks, der das Leichbild des Toten gezeigt wurde, glaubte in dem Toten Pasternak zu erkennen. Es schien alles darauf hinzuweisen, daß es sich bei dem Toten tatsächlich um Pasternak handelt.

Am 16. September d. J. begegnete jedoch ein gewisser Josef Szemiewski, der Pasternak kannte, diesen in Lodz in der Glownastraße. Pasternak suchte das Gesicht mit einer Zeitung zu verdecken, jedoch hatte ihn Szemiewski bereits erblitten. Tags darauf erhielt eine gewisse Michalina Michalska, zu der Pasternak nach der Trennung von seiner Frau in Beziehungen trat, durch die Post zwei Aufnahmen Pasternaks, die, wie festgestellt wurde, in Lodz von einem Straßenphotographen gemacht wurden. Hieran wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, der es gelang, Pasternak auf der Straße festzunehmen. Bei ihm wurden Papiere auf den Namen Zygmunt Jasiuski gefunden.

Es stellte sich heraus, daß Pasternak den Zygmunt Jasiuski, dessen Papiere er nun besaß und unter dessen Namen er austrat, ermordet hatte, um die Polizei von sich abzulenken. Nach seiner Flucht aus Lodz trieb er sich in verschiedenen Gegenden Polens umher. H. a. stand er sich bei dem Eisenbahner Antoni Jasiuski im Dorf Malenice, Kreis Opoczno, ein, wo er sich als Fortingenieur ausgab. Er erklärte sich bereit, für den Sohn des Jasiuski eine Stelle in der Forstverwaltung zu besorgen. Einige Tage nach seinem ersten Besuch erschien

Pasternak wieder bei den Jasiuski, erklärte, die Stelle sei schon zu haben. Zygmunt Jasiuski möge etwa 260 Złoty und seine Dokumente mitnehmen und sie würden jetzt nach Petrikau gehen, wo er seine Stelle antreten könne. Unterwegs er schoß Pasternak den jungen Mann und tötete dann seinen eigenen Selbstmord vor. Er hatte den Jasiuski deswegen als sein Opfer ausgewählt, weil er ihn sehr ähnelte.

Der Mörder bekannte sich in der Untersuchung zu der Tat. Dem Mörder droht die Todesstrafe.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Entzehrung des Amtshofs Marshall Pilsudski verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Fleischer Eugeniusz Madalincki aus Szydlow, Kreis Petrikau, dafür zu verantworten, daß er während eines Streites sich absäßig über den Marshall Josef Pilsudski äußerte und dadurch dessen Amtshof entehrte. Obgleich sich Madalincki zur Schuld nicht bekannte, wurde er durch Zeugenaufragen der Schuld überführt und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Streitkriegs mit Bewährungsstrafe verurteilt.

Im Juli d. J. streikten in Lodz die Friseurgehilfen. Da in manchen Geschäften gearbeitet wurde, wurden seitens der Streikenden Gewaltmaßnahmen angewandt. In einem Fall konnte ein Arztszof Nowakowski festgenommen werden, als er in einem Friseurgeschäft in der Beiträger Straße einen Spiegel zertrümmern wollte. Er wurde gestern vom Lodzer Stadtgericht zu 6 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsstrafe verurteilt.

Den Untermieter eigenmächtig ermittelt.

Bei dem Nachman Halpern, Lagienicka 18, wohnte ein Chaim Baumwoł als Untermieter. Baumwoł zahlte keine Miete, weshalb Halpern ihn aussiedeln wollte. Er reichte eine entsprechende Klage beim Gericht ein. Jedoch wartete er den Urteilsspruch des Gerichts nicht ab, sondern warf seinen Untermieter am 5. September eigenmächtig aus der Wohnung. Dieser ging zur Polizei und Halpern wurde wegen Eigenmächtigkeit zur Verantwortung gezogen. Gestern stand er vor dem Stadtgericht, das ihn zu 4 Monaten Haft mit Bewährungsstrafe verurteilte.

Ein diebisches Dienstmädchen.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern die 32jährige Anna Pabiela zu verantworten, die als Hausbedienstete bei Hotel Narutowicza 35, beschäftigt war. Bei den Holciks wohnte ein Stanisław Kahl als Untermieter. Dieser stellte fest, daß aus den Taschen seiner Kleider, die er zu Hause ließ, verschiedene kleine Münzen verschwunden waren. Eines Tages verschwand sogar eine Banknote aus der Brusttasche. Kahl erfuhr, daß auch der vor ihm hier als Untermieter wohnhaft gewesene Staatsanwalt Lipniński sich über das Verschwinden von Geld aus den Taschen beschwerte. Angesichts dessen wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Es wurde festgestellt, daß die Pabiela das Geld stahl. Sie wurde vom Stadtgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen judenfeindliche Aussprüche bestraft.

Kazimierz Grelowicz, wohnhaft Piaskowa 49, nahm an einer Kundgebung der Nationalen Partei im Kino „Rasze“ in der Raszynskastraße teil. Nach der Kundgebung brachte er auf der Straße judenfeindliche Aussprüche aus. Deswegen wurde er gestern vom Starosteigericht zu 7 Tagen Haft verurteilt.

Sieradz. Schwerer Unfall mit einem Bauerwagen. Auf dem Wege nach Kuczk Dolno, Kreis Sieradz, scherte das Pferd des Jan Slepowron an dem Nachbardorf Niedacz vor einem Auto. Der Wagen schlug gegen einen Leitungsmaß und wurde zertrümmer. Das Pferd wurde getötet, während Slepowron schwere Verletzungen erlitt. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Leczyca. Unfall bei der Arbeit. In Leczyca, Kreis Leczyca, ereignete sich beim Bau eines neuen Hauses ein bedauerlicher Unfall. Auf den 34jährigen Józef Warkiel ein schwerer Ballen. Warkiel erlitt einen Rückgratbruch und wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Selbstmordversuch

Im Schießhauspark fanden Vorübergehende am Freitag gegen 9 Uhr abends einen sich in Schmerzen auf der Erde windenden jungen Mann und verständigten die Rettungsgesellschaft. Diese übersetzte ihn in das Bielitzer Spital, wo festgestellt wurde, daß es sich um den 16jährigen M. Seidenfeld aus Aleksandrowice handelt, der in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Salzsäure zu sich genommen hat. Die Ursache dieses Selbstmordversuchs ist bis jetzt unbekannt.

Autodieb festgenommen.

Der Polizei in Biala ist es gelungen, den 24jährigen B. Klimczok, welcher seit längerer Zeit in unzähligen Städten verschiedene Autodiebstähle begangen, zu verhaften. Klimczok entwendete aus parkenden Autos, Pakete, Taschen, Pelze u. a. m. Er wurde dem Bezirksgericht übergeben.

In einen Teich gestürzt und ertrunken.

Freitag früh wurde auf dem Teiche in der Nähe der Zuckersfabrik in Chyby eine Leiche aus dem Wasser gebunden gesichtet und ans Land gebracht. Der Tote wurde als der Arbeiter Michael Goia agenziert. Er ist wahrscheinlich auf der Heimfahrt von der Arbeit in der Nähe des Wege abgewichen und in den an dieser Stelle gelegenen Teich gefallen. Da er des Schwimmens unkundig war, ist er ertrunken.

Zum Brand in der Buchhandlung

Die nach der Brandlegung in der Buchhandlung Hohn von der Polizei eingeleiteten Erhebungen haben die Spur eines in Lipnik wohnenden Mannes, Jo. Grz., geführt, welcher sich im Laufe des nächsten Monats vor dem Gericht wegen vorsätzlicher Hervorruhung der Brandgefahr zu verantworten haben wird. Wir werden über den Verlauf der Verhandlung berichten.

Oberschlesien

Geld 100 000 Złoty Gemeindegelder unterstülpen

Die Kattowitzer Staatsanwaltschaft befaßt sich gegenwärtig mit riesigen Verfehlungen, die in der Gemeinde Lendzin im Kreis Piešť begangen worden sind. Obwohl die genaue Höhe der Unterstülpungen noch nicht feststeht, sollen sie sich nach den bisherigen Untersuchungen immerhin auf ungefähr 80 000 bis 100 000 Złoty belaufen.

Schon seit längerer Zeit läuft in Lendzin Gericht auf, daß in der dortigen Gemeinde sehr leichtsinnig öffentliche Gelder gewirtschaftet werden. In diesem Zusammenhang veranlaßte der Gemeindeausschuß Piešť eine genaue Überprüfung der Geschäftsbücher. Kontrollen wurden Ende Juli vorgenommen, dabei riet es sich, daß die Gerüchte vollkommen auf Wahnsinn beruhen. Die Kontrollbeamten beschlagnahmten eine große Anzahl gefälschter Rechnungen sowie Quittungen. Auch im Komitee des Arbeitsfonds der Gemeinde Lendzin sind ähnliche Beträgerien aufgedeckt worden. Antwortlich für diese Missstände sind nicht nur die Gemeindebeamten mit dem Gemeindevorsteher und Sekretär an der Spitze, sondern auch mehrere Gemeindevertreter. Nach dem Ergebnis der Kontrollen durch die Kontrollkommission des Kreisausschusses wurde das Weizen- und Belastungsmaterial dem Plessier Amtsgericht übergeben. Der Amtsrichter ließ die Hauptschulden und zwar den Gemeindevorsteher Paul Spyra und Gemeindeschef Clemens Misika sofort verhaften. Kattowitzer Staatsanwaltschaft, die die weiteren Untersuchungen führt, hat als Mitschuldige die Gemeindebeamten und Gemeindevertreter Clemens Figura, Franz Irmis, Alois Zucha, Theodor Nachala festgestellt.

Die Staatsanwaltschaft in Kattowitz setzt gegenwärtig den Auflageakt auf.

Tödlicher Arbeitsunfall

Auf der Eminenzgrube stürzten in Folge eines Erdbebens Steine ein, die den 30jährigen Füller Johann Kinczkowski aus Hohenlohe verschütteten. Kinczkowski war auf der Stelle tot.

Auf Emmagrupe, die der Rybniker Steinengewerkschaft gehört, wurde der Oberhäuer Stanisław Nowak aus Birtultau von einem Kohlenwagen heruntergestoßen, daß er einen Beinbruch erlitt; darüber hinaus war der Knöchel zerschmettert. Er stand Aufnahme Rybnikauer Knappenschäfts Lazarett.

Todessturz eines Invaliden.

Im Orzechowice rutschte der 58jährige Innenhof Johann Matuszczyk auf dem Heimwege auf einer Treppe aus und kam zu Fall. Er stürzte sich mit dem Kopf so wichtig auf das Schienengleis, daß er einen schweren Schädelbruch litt. Der verunglückte Invalid wurde in das Orzechowicer Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb.

Unter ein Fuhrwerk geraten.

In Kattowitz-Zalewice wollte der 83jährige Max Czardzybon von einer Fuhr voll Lumpen ein Stück, das er für verwendungsfähig ansah, nehmen. Dabei stürzte er aber von dem fahrenden Wagen und unter die Hinterräder, die über seinen Körper hinausgingen. Ihm wurde der Brustkasten eingerissen. Der Verunglückte wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.